

vel infra folio squamiformi praeditus, monanthus. Pedunculus longe sensim clavatus, intumescens, basi anthodii quasi aequilatus. Squamae anthodii exteriores triangulari-lanceolatae, interioribus lanceolatis duplo breviores, omnes acutatae, ligulae sub anthesi iis subaequilongae. Anthodia 3·25—3·5 cm longa, 1—1·5 cm lata. Achenia marginalia \pm tuberculata, interiora laevia, 20 mm longa. Pappus 15 mm longus.

Scorzonera baetica Boiss. differt: foliis linearibus, squamis exterioribus plus duplo brevioribus quam interiores, pedunculis non incrassatis; *Scorzonera hispanica*, praeprimis eius forma *S. crispatula* Boiss.: caule foliato, squamis exterioribus 2—3-plo brevioribus quam interiores, eis obtusis, margine tomentellis, pedunculo non inflato.

Die Angabe der *Scorzonera baetica* in Sierra de Alcaraz gehört sicher zur obigen; denn *S. baetica* scheint auf die südlichsten Gegenden, Sierra de Mijas und Baetien beschränkt zu sein. Porta und Rigo sammelten an der Sierra de Alcaraz (rarissime!) auch *Sc. crispatula* in einer niederen Form, die ich von *Sc. coronopifolia* Desf., leg. Reuter 1849 (Fundort unlesbar) nicht mehr zu unterscheiden wage. — Von *Sc. fistulosa* Brot. konnte ich mir keine Diagnose verschaffen.

181. *Helminthia* H. P. R. it. hisp. 1879, nr. 588 wurde als *H. comosa* L. ausgegeben, ist aber richtiger: *Helminthia lusitana* Welw. Prov. Malacitana, in collibus aridis dumosis prope Casarabonella. 6. Jun.

Helminthia P. R. iter IV. hisp. 1895, nr. 302 wurde verteilt als *H. lusitana*, ist aber eher *H. comosa* Boiss.

Diese beiden „Arten“ sind wenig verschieden durch \pm Bestachelung und \pm Länge der äußeren Hüllschuppen.

182. *Picris scaberrima* Guss. Exsc. H. P. R., iter III. ital., nr. 448: Calabria, loc. rupestribus aridis prope Murano. Jul. ist von *P. laciniata* Schk. Vis. spezifisch verschieden, u. zw. durch folgende Merkmale: starr, hoch bis 80 cm, rutig, Köpfe fast um die Hälfte kleiner, Blütenstiele graufilzig, nebst den Hüllschuppen kurz steifhaarig; Achenien deutlich geschnäbelt.

183. *Leontodon intermedius* H. P. R. Exsc. iter III. ital. 1877, nr. 236: Rigo it. IV. ital. 1899, editio Dörfler, nr. 308 (sub nomine *L. asper*). Radix crassa, pluriceps. Folia basilaria lanceolata, sinuate obtusiuscule dentata, cum parte caulis inferiore incanescencia, nempe pilis furcatis brevibus molliter dense opperta (pilorum radii 3—4, explanati). Caules 15—20 cm alti, sursum glabrescentes vel pilis furcatis mollibus brevissimis sparsis, cum squamis foliiformibus parvis, margine albo-ciliatis. Anthodii squamae exteriores margine pectinatim albo-ciliatae, inaequilongae, interioribus 3—2-plo breviores. Calathia 10 mm lata, 15—17 mm longa. Ligulae latiusculae. Achenia castanea, pappi radiis breviter plumosis.

Habitat: Calabria, in rupium calcar. fissuris montis Consolino supra Stilo et prope Teriolo district. Catanzaro, 600—800 m s. m. Fl. Majo.

Von *Leontodon asper* Poir. (W. K.) leicht zu unterscheiden durch weiche, kurze Behaarung, welche dem *L. incanus* L. am ähnlichsten ist (*Leontodon graecus* B. H., dem er in der Länge der Haare gleicht, ist weniger dicht behaart und die Haare sind steif), durch stumpfere Bezahnung der Blätter, besonders aber durch die kleineren Köpfchen, welche am Grunde mit dem keuligen Blütenstiel fast zusammenfließen, endlich durch kleinere Achenien und dichteren, mehr fiederigen Pappus.

Leontodon biscutellaefolius DC. ist eine kaum kennbare Varietät des *L. asper*.

Leontodon crispus Vill. und *L. Villarsii* Lois. werden nicht selten verwechselt. Ersterer ist leicht kenntlich an der dichten, steifen Behaarung besonders an den Blattstielen; die Haare sind auffällig sternförmig gegabelt und der Endzipfel der Blätter lanzettlich vorgezogen.

Bei *Leontodon Villarsii* ist die Behaarung steif borstenartig und nicht gedrängt dicht; die einzelnen Haare sind ziemlich lang, weißlich, an der Spitze entweder nicht gegabelt oder mit sehr kleinen Zinken; der Endzipfel der Blätter bildet einen Rhombus, d. i. die zwei letzten Zähne des Blattes und der Endzahn sind fast gleich groß.

Exemplare mit vielen Borsten auf den Blattseiten stellen *Leontodon Villarsii* Lois. dar; sind die Blätter auf den Flächen fast kahl, und stehen die Borsten am Rande vereinzelter, so bilden sie den *Leontodon Rosani* Ten. Ersterer erscheint als Talform in Ligurien und Italien; der zweite, die alpine Form, auf dem M. Majella und Morrone.

184. Die 1895 von Porta und Rigo, iter IV. hisp., nr. 300 ausgegebene *Hedypnois* ist *H. arenaria* DC. β . *divisa* Per. Lar.; cfr. Willkomm Suppl., pag. 108, und nicht *H. polymorpha* α . *pendula* Porta et Rigo.

185. Unsere ziemlich reiche *Hieracium*-Sammlung hatte Herr H. Zahn die Güte zu revidieren und das Bemerkenswerte zu veröffentlichen, z. B. in Koch-Hallier-Wohlfart, Synopsis und an anderen Orten. Nur über *H. glaucodermum* Zahn in litt., *H. Orieni—stuppeosum* aus der Rotte „*tomentosa*“ (*plumosa*) sect. „*Orientalia*“ Fries Epicr., welches wir 1877 als *H. Schlosseri* vom Monte Pollino, Calabrien, ausgegeben haben, sei eine kurze Bemerkung gestattet. Herr Zahn bemerkte: „ob nicht etwa eine Standortsverwechslung?“ — Wir fanden dieses *Hieracium* auf dem felsigen Rücken, der sich von der ersten Spitze des Pollino nordöstlich gegen die Piani hinabsenkt, in der zweiten Hälfte Juli 1877 gerade erst im Aufblühen bei ca. 2100 m s. m. — In Arcangeli, Flor. ital. pag. 759 findet sich bei *H. tomentosum* (Ger.) All. die Standortsangabe „dalle Alpi agli Abruzzi“;